

Quelle: Fränkische Nachrichten



Sich informieren und mit möglichen späteren Arbeitgebern ins Gespräch kommen – darum geht es bei der Bildungsmesse „Zukunft Karriere“.

BILDER: ELISA KATT

„Zukunft Karriere“: 25 Firmen und Institutionen informierten über Berufs- und Studienmöglichkeiten / Initiative von FN und Sparkasse

Chancen für gute Kontakte

Was soll ich bloß werden? Schüler machten sich bei der Karrieremesse am Freitag über Unternehmen, Ausbildungsberufe und Praktikumsmöglichkeiten schlau.

Von unserem Redaktionsmitglied
Elisa Katt

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Viel erfahren und ausprobieren konnten Schüler auf der Ausbildungsmesse „Zukunft Karriere“ am Freitag in Tauberbischofsheim. 25 Unternehmen und Institutionen aus der Umgebung stellten sich vor.

„Was willst Du mal machen?“ Diese Frage stellt sich zahlreichen jungen Leuten, die momentan auf den Schulabschluss zusteuern. Viele von ihnen sind noch unentschieden, wissen nicht so recht, wo die berufliche Reise hingehen soll. Zu diesem Zweck veranstalteten die Fränkischen Nachrichten und die Spar-

kasse Tauberfranken am gestrigen Freitag zum fünften Mal die Ausbildungs- und Karrieremesse in der Emil-Beck-Halle des Fechtzentrums.

Attraktiv für Unternehmen

Für Hubert Maurer von der Firma Magna Spiegelsysteme ist ganz klar: „Unternehmen müssen mittlerweile ihre Leute anwerben.“ Aus diesem Grund sei eine Bildungsmesse wie „Zukunft Karriere“ sowohl für die Schüler als auch für die Unternehmen sehr wertvoll. „Wir brauchen gute Leute“, stellt Maurer fest. „Es sind viele unterwegs, die noch keine Vorstellung haben“, so auch seine Erfahrung.

Nun gelte es, diesen Schülern Informationen zu geben und sie vielleicht für einen Ausbildungsberuf oder ein Studium zu begeistern. An vielen Ständen sind es Auszubildende selbst, die den jungen Leuten von

ihren bisherigen Erfahrungen im Betrieb berichten.

Und was macht eine gute Ausbildungsstelle aus? Für Sophia Staub ist das Wichtigste, dass im Betrieb viel auf die Azubis eingegangen wird und sie gut aufgenommen werden. Die 15-Jährige besucht die Realschule in Tauberbischofsheim und möchte sich danach zur Industriekauf-frau ausbilden lassen.

Sie und ihre Freundinnen haben zwar schon Bewerbungen abgeschickt, sind aber trotzdem mit offenen Augen und Ohren auf der Messe unterwegs.

Ins Gespräch kommen

„Es kennt ja nicht jeder Schüler alle Firmen“, gibt Tanja Zeiner von der Agentur für Arbeit zu bedenken. „Zukunft Karriere“ sei eine gute Gelegenheit, sich zu informieren und mit möglichen späteren Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen. Auch

Termine für Praktika könnten gemacht werden, so Zeiner.

Den Kontakt mit Azubis erachtet die Berufs- und Studienberaterin als sehr wichtig, um die Frage zu beantworten: Was erwartet mich? Zudem biete eine Bildungsmesse Informationen, die man so auf den Internetseiten der Firmen oft nicht findet.

Kommunikativer Aspekt

Den interaktiven und kommunikativen Aspekt der Messe stellte auch FN-Geschäftsführer Michael Grethe in seiner Eröffnungsrede besonders heraus. Es sei eine Möglichkeit zu guten Gesprächen und guten Kontakten – und schlussendlich hoffentlich zu guten Bewerbungen.

„Ich schaue in motivierte Gesichter“, freute sich Peter Vogel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken. Die Investition in Bildung sei wichtig und Nachwuchs bei den Unternehmen im ländlichen Raum ein ständiges Thema.

Rund 550 Schüler von verschiedenen Schulen machten sich bei „Zukunft Karriere“ über mögliche Berufswege und -chancen schlau.



Die Ausbildungs- und Karrieremesse bietet den Schülern die Möglichkeit, direkte Kontakte mit Unternehmen zu knüpfen.



Beim Stand der Firma Brandel-Bau durften die Jugendlichen auf einer Baustelle im Mini-Format selbst Hand anlegen.



Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit waren beim „Heißem Draht“ der Sparkasse Tauberfranken gefragt.